



ARDUINO TERNI

1956

1952 wird schließlich die „Molinar AG“ gegründet, die ARDUINO TERNI als Geschäftsführer leitet und der auch OTTO FÖCKELMANN angehört. FÖCKELMANN verläßt die Molinar AG erst, als er sich 1968 nach Teneriffa zurückzieht.

Die Firma MOLINAR betreibt neben dem Tierhandel noch Tiergeschäfte in Turin und Genua und eröffnet 1955 den Zoologischen Garten von Turin, der zum Umschlagplatz des Handelsunternehmens wird für die Tiere, die nicht in eine Quarantäne müssen.

Mit den verschärften Naturschutz- und Transportbedingungen wird der Tierhandel für die Firma MOLINAR uninteressant, und die Gesellschaft beschäftigt sich in der Hauptsache mit der Verwaltung der Zoologischen Gärten von Mailand, Turin und Genua.

FRANCO CUNEO (*1909, †1983), der langjährige Direktor des Zoos von Neapel, gehört nicht in die Reihe der Tierhändler. Ich möchte diesen für die Tierwelt überaus engagierten Kollegen jedoch erwähnen, weil er am Lake Fusaro die erste Italienische Quarantänestation errichtete und damit die Möglichkeit schuf, quarantänpflichtige Wildtiere nach Europa zu importieren.

Zusammenfassung

Der Autor berichtet über die große Zeit des Tierhandels und erinnert an die bekannten europäischen Vertreter

Summary

The author reports on the great period of animal trade and reminds on the well-known european representatives of this vanishing profession.

Anschrift des Verfassers

Professor Dr. Dr. h. c. mult. HEINZ-GEORG KLÖS
Corneliusstraße 3
10787 Berlin



Zum Lebensalter Berliner Panzernashörner. II.

VON BERNHARD BLASZKIEWITZ

Eingeg. 16. 10. 2003

Schon mehrfach konnte über das Lebensalter von Nashörnern berichtet werden, die in den Berliner Tiergärten gehalten wurden (BLASZKIEWITZ 1991, 1998). Beim Panzernashorn (*Rhinoceros unicornis*) sind Lebensalter von über 40 Jahren vorgekommen (JONES 1982), jedoch starben die meisten im vierten bzw. in der zweiten Hälfte des dritten Lebensjahrzehnts. Nachfolgend soll auf vier weitere Panzernashörner und ihre Lebens- bzw. Haltungsdauer hingewiesen werden, die in Berlin gepflegt wurden.

„Kumari“ – 0,1

Im Alter von ca. 3 Monaten traf das weibliche Panzernashornkalb „Kumari“ am 1. VIII. 1967 im Tierpark Berlin ein. Es handelte sich um einen Wildfang aus Nepal. Lieferant war der Tierhändler G. MUNRO. „Kumari“ hatte im Laufe ihres Lebens zwei Kälber: Am 23. IX. 1985 brachte sie ein Bullkalb tot zur Welt. Ihr Sohn „Belur“ wurde am 1. I. 1990 geboren. Vater beider Jungtiere war der Bulle „Mysore“ (geb. 13. II. 1968 im gleichnamigen indischen Zoo, seit 1971 im Tierpark Berlin, gest. 23. XII. 1996; BLASZKIEWITZ 1998). „Kumari“ starb am 1. X. 2003 im 37. Lebensjahr nach einer Haltungsdauer von 36 Jahren und 2 Monaten.

„Kumar“ – 1,0

Als erstes Nashorn im Zoo Berlin kam das Bullkalb „Kumar“ am 4. IV. 1972 zur Welt. Mutter war „Miris“ (geb. 12. VI. 1964 im Zoo Basel, gest. 2. III. 1993 im Zoo Berlin). Vater „Arjun“ (1959 aus dem Kaziranga Reservat in den Zoo Berlin gelangt, KLÖS 1959, seit 1965 im Zoo Basel, dort gest. 15. IV. 1983). „Kumar“ ging am 15. VI. 1973 an den Zoo Amsterdam und von dort am 23. IV. 1976 in den Whipsnade Park. Zusammen mit der Kuh „Roopa“ (geb. 27. I. 1971 im Zoo Neu Delhi) zeugte „Kumar“ 7 Kälber (4,3), die 1981 bis 1993 geboren wurden. Ein Sohn, der am 9. VIII. 1986 geborene „Yodha“, ist seit 13. X. 1998 im Zoo Berlin. „Kumar“ starb am 16. X. 2002 im Alter von 30 Jahren und 6 Monaten.

„Heiner“ – 1,0

Auch das zweite Kalb von „Miris“ und „Arjun“ war männlich: Am 18. II. 1976



erblickte „Heiner“ das Licht der Welt. Der Zoo Oklahoma bezog den Panzernashornbullen gemeinsam mit dessen Halbschwester „Terai“ (s. u.) am 12. VII. 1981. Gut zwei Jahre später (19. XII. 1983) reiste „Heiner“ zum Bronx-Zoo New York weiter. Mit der Nashornkuh „Pinky“ (vormals „Mayang“, 1973 aus dem Kaziranga Reservat nach Assam gelangt, seit 30. I. 1975 in New York) hatte „Heiner“ 1,2 Kälber (1986, 1989, 1994), 0,2 wuchsen heran. „Heiner“ starb am 7. VI. 2000 im Alter von 24 Jahren und knapp 4 Monaten.

„Terai“ – 0,1

Als drittes Kalb von „Miris“ kam das Weibchen „Terai“ am 13. VIII. 1979 im Zoo Berlin zur Welt. Vater war „Gauhati“ (geb. 11. VIII. 1964 in Hagenbecks Tierpark, gest. 9. XII. 1993 im Zoo Berlin). Gemeinsam mit „Heiner“ wurde „Terai“ 1981 an den Zoo Oklahoma abgegeben. Am 17. XI. 1990 siedelte sie nach Los Angeles über und am 18. II. 1997 zum San Diego Wild Animal Park. Ohne je ein Kalb gehabt zu haben, starb „Terai“ am 11. IX. 2001 in San Diego im Alter von 22 Jahren und 3 Monaten (HLAVACEK 2003).

Literatur

- BLASZKIEWITZ, B. (1991): Anmerkungen zu Lebensalter und Reproduktionsrate Berliner Nashörner. Int. Zuchtbuch für Afrikanische Nashörner 4, 37–41.
 – (1998): Zum Lebensalter Berliner Panzernashörner. Bongo 28, 99–100.
 HLAVACEK, G. (2003): Greater One-horned or Indian Rhinoceros *Rhinoceros unicornis* Linné, 1758. Int. Studbook 2002. Basel.
 JONES, M. L. (1982): Longevity of Captive Mammals. D. Zool. Garten (NF) 52, 113–128.
 KLÖS, H.-G. (1959): Das neue Panzernashorn im Zoologischen Garten Berlin. Freunde d. Kölner Zoo 2 (3), 25.

Anschrift des Verfassers:

Direktor Dr. BERNHARD BLASZKIEWITZ
 Tierpark Berlin-Friedrichsfelde
 Am Tierpark 125
 D-10307 Berlin

Zoo = Berlin = Zoo?

von PETER J. ULLMAN

Eingeg. 12. 11. 2003

Was bedeutet diese Überschrift? Sie bedeutet für mich leider so kurzes Leben in Berlin, dass der „Zoo“ für mich eigentlich identisch ist mit „Berlin“, denn als Kind verbrachte ich fast jeden Tag im Berliner Zoo.

Ich wurde im Dezember 1925 in Berlin in der Niebuhrstraße geboren, und bis wir meine Heimatstadt im Herbst 1936 wegen der Judenverfolgung durch die Nazis für immer verlassen mussten und in die USA zogen, verbrachte ich fast jeden Nachmittag im Zoo. Selbst als ganz kleines Kind trug mich mein Vater in den Zoo. Sobald ich etwas älter wurde, kam ich jeden Nachmittag mit unserem Kinderfräulein ERNA BUSCHENDORF. Wir wohnten in der Bleibtreustraße und gingen zum Savignyplatz, um von dort mit der Stadtbahn zum Bahnhof Zoo zu fahren und dann den Nachmittag im Zoo zu verbringen. Deshalb ist es kein Wunder, dass ich auch heute noch die Berliner rot-gelbe Stadtbahn schätze.

Wie schön war es, gleich am Stadtbahneingang von einem großen Elefanten begrüßt zu werden. Als ich wohl noch ziemlich klein war, war es der Asiatische Elefantenbulle „Harry“ und nach seinem Tod nahm „Siam“, auch ein asiatischer Bulle mit langen Stoßzähnen, seine Stelle ein.

Natürlich kannte ich auch alle anderen Elefanten beim Namen, denn Elefanten waren schon damals meine Lieblingstiere, und das sind sie bis heute geblieben. So bin ich seit vielen Jahren hier in den USA Mitglied der Elephant Managers Association, und mein Interesse für diese Tiere habe ich wohl nur dem Berliner Zoo zu verdanken.

Aber um noch einmal zu den damaligen Elefanten zurückzukommen: Da war die „Tony“ mit ihrem Kalb „Kalifa“, beides Asiatische Elefanten. Es gab die „Lindy“, eine Afrikanische Steppenelefantin, und für sich ganz alleine „Mampe“, ein seltener Afrikanischer Waldelefant, der trotz seines Namens ein weibliches Tier war, aber von der Likörfabrik MAMPE gestiftet worden war. – An die anderen Elefantennamen kann ich mich nach diesen 67 Jahren leider nicht mehr so genau erin-